

Zeitschrift: Gewerkschaftliche Rundschau : Vierteljahresschrift des Schweizerischen Gewerkschaftsbundes

Herausgeber: Schweizerischer Gewerkschaftsbund

Band: 85 (1993)

Heft: 1

Artikel: Wieder mal über Gott und die Welt reden

Autor: Hensel, Thomas

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-355418>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 26.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Wieder mal über Gott und die Welt reden

Rechtspopulismus beginnt dort, wo wir den Kontakt zur Basis aufgegeben haben. Dort, wo Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter von Sitzung zu Sitzung, von Termin zu Termin rennen und nicht mehr mit ihren Leuten privat an einem Tische sitzen. Dagegen gibt es K3.

Grundhaltung leben.
Die Arbeiterinnen- und Arbeiterbewegung hat eine grosse Tradition. Da sie von «bürgerlichen» Vereinen ausgeschlossen war, hat sie ihre eigenen gegründet und zu grosser Blüte gebracht. Die Arbeitersängerinnen, der STATUS, die NaturfreundInnen, die ArbeiternudistInnen und viele andere. In ihnen wurde gelacht, gelebt und politisiert, hier lebte die Gewerkschaft. Heute sind diese Vereine meist überaltert, in Auflösung oder fusioniert. Das Schlimmste aber ist, ob nun «bürgerliche» oder «linke» Vereine, dass der soziale und gewerkschaftliche Umgang zugunsten des Kon-



Von Thomas Hensel,
Sekretär Gewerkschaftsbund
Graubünden

einem «lebenden Bild» (SGB-Kongress in Luzern), die Fremdenangst als Rollenspiel, die Grundlagen des Sozialismus in einem Lesekreis, vielleicht der Einsatz eines Videos oder Films. Manchmal hilft es schon, die Sitzordnung aufzulockern.

Ostersonntag in Scharrans, eine 700-Seelen-Gemeinde im Bündnerland, wiederum gehe ich in die Kirche. Doch wer sitzt da breit und familiär in den vorderen Reihen? Christoph Blocher! Mein erster Ge-

danke: jetzt den Kirchenaustritt geben! Aber ist das richtig? Ist nicht gerade die ArbeiterInnenbewegung durch ihre klare soziale Grundhaltung mit der gläubigen Nächstenliebe verschwistert? Ebne ich nicht durch den Austritt dem rechtspopulistischen Pfarrerssohn, dem erzkonservativen «Chüngel», das Feld? Und sind nicht gerade religiöse SozialistInnen, Ragaz, Eugster und andere, tragen de Kräfte unserer Bewegung?

K1: Klubkultur wieder aufleben lassen, denn hier lebt die Gewerkschaft

kurrenzkampfes aus den Vereinen verbannt ist. Sport treiben ist gesund, löst aber noch keine Arbeitslosigkeit, senkt nur beschränkt die Fremdenangst. Und auf der anderen Seite können auch

K3: Kneipen besuchen, reden, mit dem Banner den Blocher übertrumpfen

Rechtspopulismus beginnt überall dort, wo wir im Alltag den Kontakt zu unserer Basis den RechtspopulistInnen überlassen haben. Als Gewerkschafterin und Gewerkschafter gilt es, diese Räume zu belegen und neu zu beleben. Als Orientierung dient «K3». «K3» steht für die Bereiche Klub-Kirche-Kneipe und symbolisiert gleichzeitig die grosse Herausforderung, analog dem K2 für die BergsteigerInnen, in diesen Bereichen tätig zu werden. Massgeblich heisst dies, aktiv eine soziale und gewerkschaftliche

K2: Kirche nicht den Reaktionären überlassen

Gewerkschaftssitzungen lustvoll und lebendig sein. Unsere Themen müssen nicht einfach theoretisch abgehandelt werden. Die 40-Stunden-Woche in

Setzen wir uns mit unseren Leuten wieder an einen Tisch, reden mit ihnen über ihre Probleme, klopfen wir wieder mal einen Jass. Statt dem Banner wird da mal der Blocher übertrumpft. Trinken wir auf das Wohl der ausländischen Bedienung, auf den Chianti und den brasiliensischen Kaffee.

Zum Wohl miteinander!